



en auch im Behindertensport Anwendung finden.



Noch gibt es jedoch keinen Verband, der internationale Wettkämpfe organisiert. Was Lindström besonders an seinem Sport und dem dazugehörigen Gerät fasziniert, ist nicht das Komplizierte, sondern das Einfache. „Das Schöne ist, dass diesen Sport jeder machen kann. Du kommst schnell mit den Stelzen zurecht“, versichert er. Sie hätten sogar therapeutische und muskelaufbauende Wirkung. Um das Gleichgewicht zu halten, müsse man diverse Muskelgruppen aktivieren, vor allem im Rücken. Das helfe gegen Rücken-

schmerzen und Haltungsschäden, sagt er.

Die Anfänger sind begeistert. „Am Anfang muss man sich an den federnden Schritt gewöhnen. Die Stelzen geben ein bisschen nach, man geht wie auf Wolken. Man fühlt sich cool wie ein Reggae-Sänger“, sagt Zlatko Zubak und lacht. Der Händler vertreibt die „Siebenmeilenstiefel“ in Hamburg, wirbt mit dem Slogan „In 20 Minuten um die Außenalster“. Keine schlechte Zeit für die 7,4 Kilometer lange Laufstrecke. Der Sport sehe gefährlicher aus als er sei, versichert Zubak.

Den Spruch „Hinfallen ist keine Schande – nur liegen bleiben“ tragen einige Bouncer offensichtlich als Gag auf ihren T-Shirts. An diesem Samstagmittag fällt zumindest keiner auf die Nase.

„Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase bekommt man ein Gefühl dafür und geht eigentlich ganz normal, nur eben höher als alle anderen“, sagt Doris, die einzige Frau in der Gruppe. Die Österreicherin ist sehr schlank, wiegt nur knapp 50 Kilogramm. Sie trägt eine abgespickte Version der Stelze. Mit der kann sie zwar nur kleine Sprünge machen, hat aber auch keinen größeren Ehrgeiz.

Bouncing für jedermann? Man muss ja nicht gleich versuchen, Lindströms Spezialübungen nachzumachen. Schließlich springt er schon einmal über einen Kleinlastwagen. Und wenn er lossprintet, lässt er einen Läufer ohne Stelzen locker hinter sich: Bis zu 50 Stundenkilometer schafft er.

Natürlich ist Lindström nicht zufällig auf Mallorca. Der Einzelkämpfer ist hier zu einer Gruppe aus Engländern, Österreichern und Deutschen gestoßen. „Die kannte ich vorher selbst noch nicht, es ist aber gut, sich auszutauschen und über neue Entwicklungen zu sprechen“, sagt er. Und ein bisschen Werbung für seinen Sport zu machen, potenzielle Sponsoren kennenzulernen.

Organisiert hat dieses Treffen Wolfgang Stiksl. Der Österreicher vertreibt von seiner Grazer Firma Future Tech aus die Sprungstelzen unter dem griffigen Namen „Siebenmeilenstiefel“ in der ganzen Welt. „In den 50er Jahren sollten die

Stelzen militärisch eingesetzt werden und Soldaten einen Vorteil verschaffen. Aber damals verwendete man Stahlfedern, die waren zu schwer und rosteten. Die Idee wurde deswegen wieder verworfen“, erzählt Stiksl. Dann wurden neue Materialien entwickelt. Future Tech verwendet heute Fieberglass für die Federung. Seit einem Jahr sind die „Siebenmeilenstiefel“ auf dem Markt, eine weiter entwickelte Version des Fun-Modells eines deutschen Erfinders, das in den USA und Korea produziert wurde. Auf mehrere ihrer Bestandteile besitzen die Österreicher Patente.

Future Tech hat rund 30 Vertragshändler in der Schweiz, Österreich, Deutschland, Tschechien, Großbritannien und auf Mallorca. Das hiesige Geschäft in Palma führt Frank Eilers. „Ich wollte eigentlich mit der Gruppe mitlaufen, hab mir aber beim Fußball den Fuß verstaucht“, sagt er. Beim Bouncing wäre ihm das wahrscheinlich nicht passiert ...

Die Szene ist jung und testet derzeit ihr Potenzial aus. Auf europäischen Fernsehkanälen, unter anderem auch in Spanien, läuft ein Spot der Schweizer „Zürich-Versicherung“ mit gigantischen Sprungstelzen-Springern. „Das Casting dazu haben wir gemacht“, sagt Wolfgang Stiksl. Die Bouncing-Gemeinde sei klein, daher kenne man sich eben.

Der Vertrieb werde nach und nach aufgebaut. „Wir sind Idealisten, suchen nicht den schnellen Gewinn“, beschwört Wolfgang Stiksl den Gründeridealismus. So klangen wahrscheinlich vor vielen Jahren auch die Pioniere der Skateboarder und Windsurfer, bevor ihre Sportarten zur lukrativen Massenbewegung wurden. Ob Bouncing ebenfalls eine Bewegung wird, bleibt abzuwarten. Umsonst werden die Entwicklungen der Österreicher in keinem Fall sein: Im Behinderten- und Rehasport können die Entwicklungen ebenfalls Anwendungen finden. So stehen auch einige Reha-Zentren im Händlernetz der „Siebenmeilenstiefel“-Produzenten.

Auf Mallorca gibt es die „Siebenmeilenstiefel“ bei Frank Eilers in der Calle de la Cala, 10 in Palma (Es Molinar). Telefon 871-96 30 93. Internet: [www.7depalma.eu](http://www.7depalma.eu). Die Preise liegen je nach Größe zwischen 249 Euro und 345 Euro.

„Man geht wie auf Wolken und fühlt sich dabei cool wie ein Reggae-Sänger“

Wir laden Sie ein, ein handgefertigtes Hästens Bett auszuprobieren.

100% Natural  
25 Años de Garantía

**Hästens** since 1852  
Hästens makes the difference!

Seit 5 Generationen produziert die Firma Hästens handgefertigte Betten aus 100 %-igen Naturmaterialien. Ohne Latex, ohne Gummischaum erlaubt es dem Bett zu "atmen", ideal für klimatisch feuchte Regionen.

Besuchen Sie unseren Showroom.

**HÄSTENS STORE MALLORCA**  
C/ Son Tomás 7-A - Tel: 971 69 97 32  
Polígono Son Bugadelles - Santa Ponsa - Calvià

**Paradís del Matalàs**  
**HÄSTENS SHOP IN SHOP**  
C/ General Riera 5 (Junto al nuevo Parking y Plaza Bons Aires)  
Tel: 971 20 02 35 - Palma de Mallorca

**Kinder stärken Pate werden**

**KINDER NOT HILFE**

Kinder haben Rechte. Doch was nützen ihnen Paragraphen, wenn niemand ihnen hilft, ihre Rechte durchzusetzen? Sie haben ein

- Recht auf Gesundheit – doch jeden Tag sterben 3.000 Kinder unter 5 Jahren an vermeidbaren und behandelbaren Krankheiten.
- Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung – doch 171 Millionen Kinder verrichten gefährliche bzw. gesundheitsschädliche Arbeiten auf Plantagen, in Steinbrüchen und Bergwerken.
- Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch – doch 2 Millionen Kinder müssen in der Prostitution arbeiten. Die Dunkelziffer liegt um ein Vielfaches höher.

Eine Zukunft haben diese Kinder nur, wenn engagierte Menschen ihnen helfen und sie auf ihrem Weg in ein menschenwürdiges Leben stärken.

Heute noch in die Post stecken oder per Fax an: 0203 - 77 89 118

**Ja, ich werde jetzt Pate!**

Bitte schicken Sie mir einen unverbindlichen Vorschlag für eine Patenschaft.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Kindernothilfe e.V. · Düsseldorf Landstraße 180 · 47249 Duisburg  
[www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

Helfen Sie! Verschaffen Sie als Pate diesen Kindern ihr Recht auf Freiheit, Frieden, Gesundheit und familiäre Geborgenheit. Denn Kinder brauchen nicht nur Paragraphen – sie brauchen Paten!

Mit einer Patenschaft für nur 31 Euro im Monat können Sie viel bewirken – und Kindern eine lebenswerte Kindheit und Zukunft sichern.

**Rufen Sie uns an!**  
0180 - 33 33 300 (9 Cent/Min)

**Kinder stärken. Pate werden!**